Lokal-Bericht

Enthusiastisch

Ist der „Manufacturers and Dealers Club" betr. der Massendemonstration.

Er wird alles thun, um dieselbe erfolgreich zu gestalten.

Mehr als die Hälfte der 250 Mitglieder des Manufacturers and Dealers Club" fanden sich gestern Abend im Hauptquartier der Personal Liberty League zu einer Spezial-Versammlung ein, die vom Präsidenten Frank W. Folz behufs Besprechung der am 22. Mai zu veranstaltenden Massendemonstration einberufen worden war. Die Mitglieder der Vereinigung, welche schon in einer früheren Sitzung einen ansehnlichen Betrag zu dem Fonds für die Kundgebung bewilligt und sich auch bereit erklärt hat, vollzählig unter Vorantritt einer Musikkapelle auszurücken, waren enthusiastisch über das Projekt und von allen Seiten wurden Erklärungen abgegeben, daß die Division des Klubs eine der stärksten in der Parade zu werden verspreche.

Präsident John Schwaab vom Deutsch-Am. Stadtverband, Anwalt Otto F. Renner und Herr John Brönner, Chef-Ingenieur der Jungschen Brauerei, welche von dem Klub eingeladen waren, hielten längere Ansprachen, in welchen sie auf die Gefahren hindeuteten, welche eine „Nationale Prohibition" nach sich ziehen würde. Die Herren unterbreiteten Thatsachen und Zahlen, welche den Zuhörern Augen und Ohren öffneten und es ihnen klar machten, daß sie auf der Hut sein müssen, wenn sie die Zerstörung ihrer Geschäfte und Etablissements und eine allgemeine Verarmung des Landes vermeiden wollen. Die Worte der Redner fanden willige Hörer und wurden in solchem Maße anerkannt, daß von vielen Seiten der Antrag gestellt wurde, ihnen den Dank der Vereinigung abzustatten.

Nachdem noch Präsident Folz und eine Anzahl Mitglieder bezgl. der Massendemonstration gesprochen hatten, wurde einstimmig beschlossen, es bei der Geldbewilligung nicht bewenden zu lassen, sondern es auch jedem Mitgliede anheim zu stellen, mindestens 50 Theilnehmer für die Parade zu sichern. Dieses Versprechen wurde auch bereitwilligst ertheilt, besonders nachdem Herr Bronner mit Bestimmtheit erklärt hatte, daß die Maschinisten-Union allein mindestens 1000 in der Parade haben wird.

In der letzteren Verbindung wurde noch mitgetheilt, daß sowohl der Central Labor Council, wie auch der Baugewerkschaftsrath in ihren Sitzungen während der nächsten Woche die Angelegenheit aufnehmen und ohne Zweifel beschließen würden, daß die ganze organisirte Arbeiterschaft der Stadt und Umgegend sich an der Demonstration betheilige.

Personal-Notizen.

Am Montag wird sich Herr Arthur Spiegel, der Sohn des Bürgermeisters F. S. Spiegel, mit Frl. Hazel Wise, der anmuthigen Tochter von Herrn und Frau Sig Wise, von No. 756 Süd Crescent Avenue, vermählen. Der Eherlaubnißschein wurde bereits am gestrigen Tage erwirkt und die Vermählung wird am Montag Abend im Rothen Saale des Sinton Hotels von Rabbiner Großman vollzogen werden. Zu der Trauungs-Ceremonie sind 125 Einladungen ergangen, darunter an viele auswärtige Freunde und Freundinnen des jungen Paares. Frau Spiegel wird ihrem Sohne zum Traualtar das Geleit geben, während Herr Sig Wise sein Töchterlein begleiten wird. Als Brautjungfern fungiren zwei ehemalige Kommilitoninnen der Braut vom College in Vassar, Frl. Hazel Felman von Joliet, Ill., u. Frl. Belle Davis, von Erie, Pa. Als Ehrendamen fungiren Frau Dr. Bland von Cleveland und Frau Alexander Landesco, eine Schwester des Bräutigams. Nach der Trauung findet im Sinton Hotel ein Empfang mit Tanz statt und dann wird das junge Paar seine Hochzeitsreise antreten, deren Ziel natürlich streng geheim gehalten wird.

Im hohen Alter von 80 Jahren hat Frau Justina Schmidt geb. Nackenhorst die Augen zum ewigen Schlummer geschlossen und die Kunde von dem Ableben dieser wackeren deutschen Frau wird allgemein mit aufrichtiger Trauer vernommen werden. Die Dahingeschiedene, deren Wiege in Diepholz in Hannover gestanden, war seit 44 Jahren in Cincinnati ansässig und hat es im Laufe dieser langen Reihe von Jahren verstanden, sich die Achtung und Freundschaft Aller zu sichern, denen es vergönnt gewesen, näher mit ihr bekannt zu werden und ihr Andenken wird stets in Ehren gehalten werden. An näheren Angehörigen hinterläßt die Verewigte, deren Gatte, der bekannte deutsche Pionier Herr Carl Schmidt, ihr vor nunmehr sieben Jahren in den Tod voraufging, vier Töchter, vier Schwiegersöhne, Enkel und Urenkel. Die Beerdigung findet am Montag Nachmittag um ein Uhr vom Trauerhause, No. 1817 Walker Straße, aus statt und die Beisetzung erfolgt auf dem Familienbegräbniß im Spring Grove Friedhof.

Im besten Mannesalter, im 51. Lebensjahre ist jäh und unerwartet Herr John Weihe, ein bekannter deutscher Bürger, in die Ewigkeit abberufen worden. Der Dahingeschiedene, der einem asthmatischem Leiden erlag, war seit längeren Jahren Eigenthümer der Wirthschaft im Hause No. 31 West Sechste Straße und hatte früher 13 Jahre lang dem städtischen Polizeidepartement angehört. In seinen jungen Jahren war Herr Weihe ein namhafter Baseballspieler gewesen und war damals Mitglied der hiesigen „Reds". An näheren Angehörigen hinterläßt er die gramgebeugte Wittwe Frau Lena Weihe geb. Streng und drei Söhne. Die Beerdigung findet am Montag Nachmittag um ein Uhr vom Trauerhause, No. 31 West Sechste Straße, aus statt, worauf um 2 Uhr in der Kapelle des Spring Grove Friedhofs die Trauerfeier abgehalten wird.

Ein in weiten Kreisen bekannter und hochgeachteter deutscher Bürger, hat gestern in Herrn Erhard L. Hopf im Alter von nur 42 Jahren die Augen zum ewigen Schlummer geschlossen. Der Dahingeschiedene hat es verstanden, sich durch seinen ehrenhaften Charakter einen großen Freundeskreis zu erwerben, der den gramgebeugten Hinterbliebenen, in erster Linie der schwergeprüften Wittwe Frau Margarethe Hopf geb. Kramer die innigste Theilnahme entgegenbringt. Die Beerdigung findet am Montag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, No. 2650 Cook Straße, aus statt.

Noch unentschieden

Ob ein Bauerlaubnißschein für die Eisfabrik an der Jefferson Ave. und Nixon Str. bewilligt wird.

Die Frage, ob die städtischen Behörden einen Bauerlaubnißschein für die Errichtung der projektirten Eisfabrik an der Jefferson Avenue und Nixon Straße ausstellen werden, ist noch in der Schwebe.

Bekanntlich haben die Bewohner der Nachbarschaft ganz energisch beim Bürgermeister Spiegel gegen eine weitere Eisfabrik in der Nachbarschaft protestirt, da sie mit der Anlage der Ice Delivery Co. an der Vine und Rochelle Straße gerade genug haben.

Gestern nahm nun Bürgermeister Spiegel, zusammen mit dem städtischen Gebäude-Inspektor Rendigs den Bauplatz und die Nachbarschaft in Augenschein und in einigen Tagen wird es sich definitiv entscheiden, ob der Bauerlaubnißschein bewilligt werden wird. Die Firma, welche die neue Anlage zu errichten gedenkt, hat bereits einen Erlaubnißschein für die Vorarbeiten, das heißt für das Nivelliren des Bauplatzes, und diese Arbeit ist auch schon in Angriff genommen worden.

Hochwasser-Nachklänge.

Pontonbrücke bei Mt. Washington nicht stark genug. — In Harrison verlangt man freie Fähre.

Die Folgen des Hochwassers spielten gestern eine große Rolle in den Verhandlungen der County-Kommissäre. Bekanntlich war die temporäre Brücke über den Kleinen Miami an der Beechmont Avenue, welche die Verbindung mit Mt. Washington vermittelt, dieses Frühjahr wieder weggerissen worden. Die County-Kommissäre hatten $2000 für eine Nothbrücke verwilligt, die mit Hilfe einer Barge hergestellt werden sollte. Diese Art Pontonbrücke hat sich aber nicht bewährt. Es müssen mehrere Schiffe dort verankert werden, um den Verkehr zwischen Cincinnati und Mt. Washington zu vermitteln. Eine Deputation von Bürgern jener vorgeschobenen Ortschaft wurde gestern bei den Kommissären vorstellig. Als Resultat der Konferenz wurde der Surveyor angewiesen, einen Voranschlag für Wiederherstellung der temporären Brücke, wie sie war, zu unterbreiten. Richtiger wäre jedenfalls der Bau einer festen Brücke, die nicht bei jedem Hochwasser gleich weggeschwemmt wird.

Vom andern Ende des County, von der Gegend des Big Miami, ließen sich ebenfalls Bürger vernehmen. Harrison verlangt freie Fähre über den Whitewater River, denn der Brückenbau, der durch das jüngste Hochwasser wieder sehr verzögert worden ist, schreitet so langsam vorwärts, daß die Bewohner von Harrison befürchten, alt und grau zu werden, ehe sie zu einer Brücke kommen. Der Fährdienst legt ihnen finanzielle Opfer auf, die auf die Länge sehr drückend werden. Die Bürger von Harrison wurden deshalb gestern durch eine Delegation bei den County-Kommissären vorstellig und verlangten freien Fährdienst. Die Brücke wird gemeinsam von Hamilton Co., O., und von Dearborn Co., Ind., gebaut. Wenn die Behörden von Indiana willens sind, zu den Kosten des Fährdienstes beizutragen, dann sind die Kommissäre von Hamilton Co. bereit, dem Wunsch der Harrisoner nachzukommen.

Wieder aufgerührt.

Der Disput zwischen der Union Gas & Electric Co. und der New River & Ohio Coal Co.

Die vorjährige Untersuchung der Gerüchte, daß verschiedene größere Korporationen durch Kohlenlieferungs-Schwindeleien geschädigt worden seien und auf Grund deren die New River & Ohio Coal Co. von West Virginia eine Schadenersatzklage gegen die hiesige Union Gas & Electric Co. einreichte, hat gestern ein Nachspiel gefunden, indem die letztere Gesellschaft eine Klage über $10,000 gegen die Massachusetts Bonding & Trust Co., welche die Kaution für die New River & Ohio Coal Co. gestellt hatte, anstrengte. Die verklagte Gesellschaft hatte sich für diesen Betrag dafür verbürgt, daß die New River & Ohio Coal Co. ihren Kontrakt für die Lieferung von Kohlen an die Union Gas & Electric Co. ausführen werde. Dann kamen die Gerüchte und infolge derselben weigerte sich die Union Gas & Electric Co. eine der Coal Co. zukommende Restforderung zu begleichen. Die letztere klagte dann nicht nur diese Forderungen ein, sondern verlangt in einer weiteren Klage auch noch $100,000 als Schadenersatz wegen Kontraktbruch u. s. w.

Die Gas Co. unterbreitete eine Antwort auf die verschiedenen Klagen, die noch nicht zur Verhandlung gekommen sind und versucht jetzt, die Bond Co. für den Betrag der Kaution verantwortlich zu halten.

Berufung

Will der Unionbeamte Fußfeld gegen seine Verurtheilung erheben.

David Fußfeld, Geschäftsagent der International Ladies Garment Workers Union, der vorige Woche von Richter Oppenheimer auf Betreiben der Fulworth Garment Co. wegen Mißachtung eines richterlichen Einhaltsbefehls zu 10 Tagen Gefängniß und $200 Geldstrafe verurtheilt worden ist, kehrte gestern in Begleitung des Anwalts Louis A. Katz, der als Generalanwalt für die Union fungirt, von New York zurück. Er deutete an, daß er unverzüglich eine Berufung gegen das Urtheil erheben und dieselbe, falls Richter Oppenheimer keinen neuen Prozeß bewilligen sollte, bis zur höchsten Instanz verfechten werde.

In Verbindung mit dem Falle stellte es sich gestern heraus, daß ein Revolver, der während der Verhandlung als Beweismaterial benutzt und dem Clerk Ernie Cannon zur Aufbewahrung übergeben wurde, aus dessen Pult verschwunden ist.

County-Kommissäre

Wollen den entsetzlichen Zuständen in Longview ein Ende machen.

Wenn angängig, sollen temporäre Räumlichkeiten für Geisteskranke gemiethet werden.

Die County-Kommissäre wollen Alles in ihrer Macht Stehende thun, um den entsetzlichen Zuständen ein Ende zu machen, die in der Irrenanstalt in Longview infolge der Ueberfüllung der Anstalt herrschen.

Probatrichter Lüders, in dessen Ressort bekanntlich die Ueberweisung von Geistesgestörten nach Longview gehört, hatte gestern eine längere Besprechung mit Herrn Fred. Wesselman, dem Präsidenten der Countykommissäre in der Angelegenheit und das Ergebniß dieser Konferenz war, daß Herr Wesselman sofort den Hilfs-Staatsanwalt John Campbell in seiner Eigenschaft als Rechtsbeistand der Countykommissäre um ein Rechtsgutachten darüber anging, ob die Countykommissäre das Recht haben, temporäre Räumlichkeiten für die Unterbringung von Geisteskranken zu miethen.

Diesen Vorschlag hatte nämlich Richter Lüders gemacht und von dem Rechtsgutachten Herrn Campbell's werden nun die weiteren Schritte der Countykommissäre abhängen.

Bekanntlich steht das County gegenwärtig mit dem Staat in Unterhandlung, damit der Staat die Anstalt übernimmt und diese Uebernahme wäre schon perfekt geworden, wenn nicht durch Gerichtsverfahren eine Verzögerung verursacht worden wäre.

Richter Lüders wies gelegentlich seiner Unterredung mit Herrn Wesselman daraufhin, daß vor zwei Jahren die Stimmgeber eine Bondsausgabe von $300,000 für die Errichtung neuer Gebäude in Longview bewilligt hätten, dieses Geld jedoch bisher noch nicht angegriffen worden sei. Herr Wesselman bemerkte, daß die Kommissäre keine Neubauten für die Anstalt in Angriff genommen hätten, weil ein Bürgerkommittee sich dagegen erklärt hatte, mit dem Hinweis, daß der Staat binnen kurzem die Anstalt übernehmen würde und man daher das Geld sparen könne.

Richter Lüders theilte Herrn Wesselman noch mit, daß jetzt bei ihm tagtäglich Angehörige von Patienten in Longview vorsprechen, die in der größten Angst ob der Sicherheit ihrer Angehörigen sind und sich gar nicht beruhigen lassen wollen.

Die Trust-Frage

In sehr interessanter Weise vom Präsidenten C. R. Van Hise von der Universität von Wisconsin behandelt.

Er sprach als Gast der Handelskammer vor Vertretern der hiesigen Geschäftswelt.

Einen sehr interessanten Gast hatte gestern die hiesige Geschäftswelt, die sich zu einem Luncheon im Sinton Hotel eingefunden hatte, das unter den Auspizien der Handelskammer stattfand. Dieser Gast war Herr Charles R. Van Hise, der Präsident der Universität von Wisconsin, der über die projektirten Gesetze gegen die Trusts sprach und auch eine Lösung der Trustfrage seinen Zuhörern entwickelte.

Nach der Ansicht von Herrn Van Hise könnte die Trustfrage auf die folgende Weise gelöst werden: zwischenstaatliche und Handelskommissionen sollten solch ausgedehnte Machtbefugnisse erhalten, um unlautern Wettbewerb verhindern und das Publikum beschützen zu können. Ferner sollte das Sherman Gesetz durch ein weiteres Gesetz vervollständigt werden, welches alle Kombinationen zur Beschränkung der Konkurrenz und zur Schädigung des Publikums verbietet, jedoch Kombinationen gestattet, welche keine schädigende Wirkung für das Publikum haben.

Der Redner bemerkte, daß soweit das Publikum noch keine nachweislichen Vortheile durch die seitens der Bundesregierung veranlaßte Auflösung von industriellen Organisationen erlangt habe, ja, er deutete sogar an, daß diese Auflösungen dem Publikum soweit augenscheinlich durch eine Preiserhöhung sogar offenkundige Nachtheile gebracht hätten.

Allem Anschein nach würde das Publikum auch durch die Auflösung von öffentlichen Nutzbarkeitskorporationen leiden, namentlich durch eine Trennung der Western Union Telegraph Co. von der American Telephone und Telegraph Co. und der Auflösung der Verschmelzung der Union Pacific und der Southern Pacific Bahn.

Der Redner erklärte sich zu Gunsten der von der Bundesregierung projektirten „Trade Commission"-Vorlage, aber seiner Ansicht nach sollte diese Vorlage derart amendirt werden, daß die Geschäftswelt vor Verwirklichung von Projekten sich vorerst bei der Kommission Rath holen könnte.

Im Laufe des Nachmittags besuchte Herr Van Hise eine Reihe hiesiger Fabriketablissements und bei dieser Rundfahrt waren die Herren W. C. Culkins, der Sekretär der Handelskammer, und Professor Frederick Hicks von der Universität seine Führer.

Feuer.

— Durch einen Stillalarm wurde die Feuerwehr gestern Nachmittag nach dem Queen City Club, an der Eim und 7. Straße gerufen, da durch einen schadhaften Schornstein ein unbedeutendes Feuer entstanden war. Die Löschmannschaften hatten wenig Anstrengung, den kleinen Brand zu löschen. Ein Schaden entstand nicht.

Kleine Polizeinachrichten.

— Auf Grund eines Haftbefehles wurde gestern der 50 Jahre alte Schlächter Conrad Miller von No. 543 West Liberty Straße in Haft genommen. Miller wird beschuldigt für John Reitz von No. 2815 Sidney Avenue den Betrag von $88 einkassiert zu haben, hatte jedoch angeblich vergessen, den Betrag abzuliefern. Miller wurde gestern gegen Bürgschaft aus der Haft entlassen.

Durch Messerstiche verletzt.

August Niederstadt von No. 219 Grant Straße gerieth gestern Abend mit Georg Seitborder über die Begleichung einer Kostrechnung in Streit, bei welchem Seitborder dem Niederstadt einen Messerstich in den linken Arm nahe der Schulter beibrachte. Der Verletzte wurde zwecks Anlegung eines Verbandes nach dem städtischen Krankenhaus gebracht.

Inland Telegraph

McKee Rankin gestorben.

San Francisco, Cal., 17. April. McKee Rankin, der bekannte Schauspieler, der Jahre lang mit Nance O'Neill in Shakespeare'schen Dramen auftrat, ist hier im Alter von 73 Jahren gestorben.

Rankin, der ein Canadier und einst Mitglied des Parlaments war, begann seine Schauspieler-Karriere während des Bürgerkrieges und er blieb ihr fünfzig Jahre lang treu. Er kaufte „The Dainties" von Joaquin Miller und er errang zehn Jahre lang mit der Rolle des Alexander McGee in diesem Stück riesige Triumphe. Im Jahre 1898 wurde er Geschäftsleiter für Nance O'Neill und er bereiste dann mit Frl. O'Neill alle englischsprechenden Länder, in Shakespeare'schen Produktionen auftretend. In den letzten Jahren, im Alter von 70 Jahren, trat er mit seiner Tochter Phillis Rankin (Frau Harry Davenport) in Vaudeville Theatern auf, Shakespeare'sche Zwiegespräche vortragend.

Eine Bestie für 24 Jahre unschädlich gemacht.

Kansas City, Mo., 17. April. Oscar Harrison, 27 Jahre alt, einer der fünf Kerle, die Frau Gertrude Shidler, eine pensionirte Krankenpflegerin, unter dem Vorwand, daß man ihrer Dienste bedürfe, in ein leeres Gebäude gelockt und dort vergewaltigt hatten, wurde am Freitag schuldig befunden und zu 24 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Victor Gueringer, ein anderer der Bande, der vor zwei Wochen prozessirt wurde, wurde zum Tode durch den Strang verurtheilt. Gueringer soll den teuflischen Plan ausgeheckt und Frau Shidler nach dem Hause gelockt haben.

Entscheidung gegen Hammerstein.

New York, 17. April. — Das Appellationsgericht von New York hat am Freitag entschieden, daß Oscar Hammerstein und sein Sohn Arthur bis zum 26. April 1920 in Boston und New York weder komische Opern noch große Oper zur Aufführung bringen dürfen.

Die Klage gegen Hammerstein war von der Metropolitan Opera Co. anhängig gemacht worden, die angab, daß Hammerstein sich verpflichtet hatte, zehn Jahre lang weder in Boston noch in New York Opern aufzuführen, wenn die Metropolitan Opera Company Hammersteins Philadelphiaer Opernhaus für $1,200,000 ankaufe.

Wird nach Rußland deportirt.

Columbus, O., 17. April. — Als Jacob Apfelbaum, alias Jake Schulman, von Cleveland, am Freitag aus dem Zuchthaus entlassen wurde, nahm ihn ein Beamter der Einwanderungsbehörden in Empfang und trat sofort die Reise nach New York mit ihm an. Er wird nach Rußland deportirt werden.

Schulman ist ein notorischer Clevelander Verbrecher, mit dem sich die Polizei wiederholt seit dem Jahre 1905 beschäftigt hat. Er wurde am 18. Juni ins Zuchthaus aufgenommen, nachdem er des Taschendiebstahls schuldig befunden worden. Er ist kein Bürger der Ver. Staaten.

Des Raubmordes angeklagt.

Albany, N. Y., 17. April. Malcolm Gifford, Jr., der 19 Jahre alte Sohn eines reichen Fabrikanten von Hudson, N. Y., befindet sich unter der Anklage, einen Chauffeur Namens Frank J. Clute ermordet und beraubt zu haben.

Clute wurde am 1. April 1913 ermordet, während er einen Unbekannten von hier aus nach Troy fuhr. Der Passagier hatte Clute in den Hinterkopf geschossen, ihn beraubt, die Leiche in einen Graben geworfen und war dann entflohen. Das Einzige, was über den Mörder bekannt war, war, daß er einen grauen Ueberzieher anhatte und einen hellen „Fedora"-Hut trug.

An dem bewußten Abend hatte Gifford, der einen Monat vorher aus einer Privatschule ausgestoßen worden war, sich aber nicht nach Hause begeben und auch seine Eltern nicht von seiner Ausstoßung benachrichtigt hatte, das Haus eines Freundes, Derrick Boardman, in Troy, verlassen mit der Absicht, einen Ball zu besuchen. Er trug einen Gesellschaftsanzug, einen grauen Ueberzieher und einen hellen „Fedora"-Hut. Anstatt sich nach dem Ball zu begeben, verschwand er; erst ein paar Stunden später tauchte er in dem Ballsaal auf. Zeugen sagten vor der Grandjury aus, daß seine Kleider damals beschmutzt waren. Er soll auch am nächsten Morgen seinen Ueberzieher in dem Handkoffer eines seiner Freunde untergebracht haben und seinen Hut in einem anderen; dann soll er eine Mütze geborgt und die Heimreise angetreten haben.

Erst vor Kurzem waren Sachen, die Clute abgenommen worden waren, unter einer Dachrinne in dem Hause gefunden worden, in dem Gifford in der Mordnacht geschlafen hatte.

Gifford wurde am Dienstag in Chatham, Mass., verhaftet und hierher gebracht. Die Thatsache, daß er verhaftet wurde, wurde vor seinen Eltern bis heute geheim gehalten.

Die Detektivs hatten sich nach dem Mord mehrere Wochen lang vergeblich mit dem Fall beschäftigt. Das Interesse an dem Fall wurde erst wieder geweckt, als das Eigenthum Clute's in dem Boardman'schen Hause gefunden wurde. Der Freund Giffords benachrichtigte dann die Polizei. Die Grandjury erhob prompt eine Anklage und am Freitag wurde Gifford vor Gericht gebracht. Da er keinen Anwalt hatte, plaidirte der Distriktsanwalt Alexander nicht schuldig für ihn.

Der Mobilisirungsbefehl erneuert.

Vallejo, Cal., 17. April. Der Befehl, alle verfügbaren Kriegsschiffe zu verproviantiren und ein Bataillon Marinesoldaten für den Dienst an der pazifischen Küste von Mexiko zu mobilisiren, wurde am Freitag erneuert, wenige Stunden nachdem ein früherer Befehl von Washington aus rückgängig gemacht worden war.

Wahrscheinlich ein Gattenmord.

Toledo, O., 17. April. Frau Cora Weidman, 28 Jahre alt, wurde am Freitag Morgen todt im Bette aufgefunden. Fingerabdrücke an der Kehle deuten an, daß die Frau ermordet worden ist. Die Frau war vollständig angekleidet. Charles H. Weidman, der Gatte der Frau, wird von der Polizei gesucht.

Leichen von dem Schoner „Buckley" ans Land geschwemmt.

Monmouth Beach, N. J., 17. April. Die Leiche der Frau H. G. Hardy, Gattin des Kapitäns von dem Schoner „Charles R. Buckley", der in der Mittwoch Nacht in der Nähe von hier strandete und in Stücke ging, sowie die Leichen von drei Mann von der Besatzung, die ums Leben kamen, wurden am Freitag hier ans Ufer geschwemmt. Im Ganzen kamen zehn Personen ums Leben und nur ein Mann von der Besatzung wurde gerettet.

Keine starke Einwanderung erwartet.

New York, 17. April. Trotz des gegenwärtigen starken Andrangs von Einwanderern ist man in den hiesigen Bureaux der nordatlantischen Dampfer-Gesellschaften nicht sehr hoffnungsvoll mit Bezug auf die diesjährige Einwanderung gestimmt. Trotz der herabgesetzten Zwischendecks-Raten ist das „Prepaid"-Geschäft um etwa 50 Prozent geringer, als es im vergangenen Jahre war, was als ungünstiges Anzeichen für die kommende Zeit erachtet wird. Einzelne der aus nordatlantischen Häfen kommenden Dampfer, besonders die Schnelldampfer, sind zwar sehr gut besetzt, doch kommt der Andrang hauptsächlich aus Mittelmeer- und griechischen Häfen. Aus den italienischen Häfen kommen meistentheils die Zugvögel, die für den Winter nach dem Süden gezogen sind, um dort zu überwintern. Von Griechenland kehren die tapferen Krieger zurück, die nach dem Beginn des Balkankrieges in die Heimath gezogen sind, um das Vaterland retten zu helfen. Diese beiden Nationalitäten bilden einen starken Prozentsatz der gegenwärtigen Einwanderung.

Ein Beamter einer Dampfergesellschaft, der kürzlich eine Reise durch die Industrie-Gegenden des Landes unternommen hat, um die Verhältnisse mit Bezug auf die Einwanderungs-Aussichten kennen zu lernen, erklärt, daß die dortigen Verhältnisse für eine Stimulirung der Einwanderung sehr ungünstig seien. Auch sei keine besonders starke Rückwanderung im Gange, obgleich die Zwischendeckspassage von hier nur $22 betrage. Die Leute fürchteten sich, in die Heimath zu reisen, weil sie bei der Rückkehr Schwierigkeiten erwarteten, nicht nur wegen der schwebenden Einwanderungsbill mit dem Bildungstest, sondern auch wegen der rigorosen Durchführung der Einwanderungsgesetze. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen fühlten sich die Leute nicht sicher, daß sie bei ihrer Rückkehr zugelassen würden, und deshalb blieben sie trotz der ungünstigen Verhältnisse im Lande.

Hochzeit im Weißen Hause am 7. Mai.

Washington, D.C., 17. April. Präsident Wilson und Gemahlin kündigten am Freitag formell an, daß die Vermählung ihrer jüngsten Tochter, Eleanor Randolph Wilson, mit dem Schatzamtssekretär McAdoo am Donnerstag, den 7. Mai, stattfinden werde.

Es wurde ferner angekündigt, daß in Uebereinstimmung mit den Wünschen des Brautpaares keine große Hochzeit stattfinden und nur der Vize-Präsident Marshall und Gemahlin, die Mitglieder des Kabinets mit ihren Frauen und die Mitglieder der beiderseitigen Familien zugegen sein würden.

Von einem Neger in mörderischer Weise angegriffen.

Zanesville, Ohio, 17. April. Frank Tabler, ein Neger, brachte am Donnerstag Abend um halb elf Uhr der 29 Jahre alten Frau Cora Crißman mit einem Rasirmesser eine furchtbare Wunde im Genick bei und entfloh. Die Verwundete wurde in ein Hospital gebracht, wo die Aerzte ihren Zustand als hoffnungslos bezeichneten.

Der Neger hatte aus Rache gehandelt. Er war vor ein paar Wochen auf Veranlassung der Frau Crißman verhaftet worden, weil er Frl. Mabel Moore, eine Weiße, die bei Frau Crißman wohnt, in ungebührlicher Weise belästigt hatte. Er wurde damals zu $5 Geldstrafe und den Kosten verurtheilt. Am Donnerstag Abend folgte er Frau Crißman und Frl. Moore nach Hause und gerade als sie das Gartenthor erreicht hatten, griff er Frau Crißman mit dem Rasirmesser an.

Graf Montgelas als Dieb verhaftet.

Paris, 17. April. — Graf Maximilian von Montgelas, ein bayerischer Adeliger, und vier Personen die sich bei ihm befanden, wurden am Freitag nach einer scharfen Jagd über die Boulevards verhaftet, und beschuldigt den Versuch gemacht zu haben, aus einem Juwelierladen Juwelen im Werth von $125,000 zu stehlen.

Die Gräfin von Montgelas, die die geschiedene Frau eines österreichischen Offiziers ist, wurde ebenfalls verhaftet, nachdem eine Durchsuchung ihrer Wohnung eine große Menge von Gegenständen zu Tage gefördert hatte, die, wie die Polizei behauptet, gestohlen waren.

Alle die Verhafteten sind Ausländer, die einer gefährlichen Bande internationaler Diebe angehören. Die britischen wie die deutschen Behörden haben schon längere Zeit nach dem Grafen gesucht, der verschiedener Gaunereien angeklagt ist.

Der Grund dafür

Um die Unreinlichkeiten auszutreiben durch Stärkung eines jeden einzelnen Organs des Körpers, seine Arbeit ordentlich zu verrichten, deshalb ist Vater John's Medizin das beste Mittel welches je verschrieben wurde für die Aufbauung des Systems, wenn Sie abgemattet sind.

Keine nervenstählenden Drogen oder temporäre Stimulanzmittel, welche das System schwächen und Sie schweren und tödtlichen Krankheiten aussetzen — alles reine Nahrung.

Telegraphische Notizen.

— In Boston wurde am Freitag ein Händler schuldig befunden, Wurst verkauft zu haben, die zum Theil mit Sägemehl gefüllt war. Das Urtheil wurde noch nicht gefällt.

— Paul Sigel, ein Sohn des berühmten Unions-Generals Franz Sigel, ist am Freitag in seiner Wohnung in New York im Alter von 55 Jahren gestorben. Er war Jahre lang im New Yorker Gesundheitsamt angestellt.

— Eine Feuersbrunst richtete am Freitag an dem Gebäude der Mitchell Wheel Company in Dayton, O., Schaden in Höhe von $15,000 an.

Schiffsnachrichten.

New York, 17. April. Angekommen: „Rochambeau" von Havre, „Lusitania" von Liverpool.

Genua. Angek.: „Cretic" von Boston.

Queenstown. Angek.: „Baltic" von New York, nach Liverpool stimmt.

Abgeg.: „Haverford" (von Liverpool) nach Philadelphia.

Cherbourg. Angek.: „Kaiserin Auguste Victoria" von New York, nach Hamburg bestimmt.

Rotterdam. Angek.: „Noordam" von New York.

Abgeg.: „Campanello" nach New York.

Neapel. Abgeg.: „America" nach New York.

London. Abgeg.: „Minneapolis" nach New York.

Hamburg. Abgeg.: „Prinz Oskar" nach Philadelphia.

Bremen. Abgeg.: „Brandenburg" nach New York.

Fiume. Angek.: „Carpathia" von New York.

Southampton. Angek.: „St. Louis" von New York.

Palermo. Abgeg.: „Sant' Anna" nach New York.

Philadelphia. Abgeg.: „Merion" nach Liverpool.

Baltimore. Angek.: „Bohemia" von Hamburg.

Halifax. Angek.: „Russia" von Libau.

— Dr. William Warner Kirby, der vor ein paar Tagen in Los Angeles, Cal., von einem Löwen gebissen wurde, als er für ein Wandelbild posirte, ist an Blutvergiftung gestorben. Man hatte seine Wunden anfangs für unbedeutend gehalten.

Das Schauspielerfrühstück. Die Gewohnheit, auf der Bühne zu stehen, verleiht den Künstlern eine ganz wunderbare Geistesgegenwart. Der Liebling der Pariser, Lucien Guitry, war eines Abends in seinem Ankleidezimmer gerade damit beschäftigt, sich zu schminken, als Herr von Ch. eintrat und ihm leicht auf die Schulter klopfte. — „Nicht wahr, Sie vergessen nicht, daß Sie morgen bei mir frühstücken?" — „Natürlich nicht," antwortete Guitry liebenswürdig, „ich werde pünktlich zur Stelle sein!" — In diesem Augenblick hörte er, wie die Thür seiner Garderobe geschlossen wurde. Der große Schauspieler glaubte, daß Herr von Ch. eben hinausgegangen sei, und wendete sich, ohne sich umzudrehen, an seinen Kammerdiener: „Louis, erinnern Sie mich morgen daran, daß ich dem alten, langweiligen Esel einen Rohrpostbrief schreibe, um ihm zu sagen, daß ich nicht bei ihm frühstücken kann." Plötzlich fühlt Herr Guitry wieder eine Hand seine Schulter berühren. Herr von Ch., der noch da war, neigt sich über ihn und meint in spöttischem Tone: „Wir frühstücken um ein Uhr!" Guitry verzieht keine Miene und begnügt sich damit, den unglückseligen Satz mit den Worten zu beenden: „. . . weil ich bei Herrn von Ch. frühstücke!" Und das Antlitz des Herrn von Ch., das einen Augenblick sehr beleidigt ausgesehen hatte, strahlte vor Vergnügen.